



Ukrainehilfe Jugend Eine Welt

Teil 1: Akute Nothilfe seit Kriegsbeginn
24. Februar — 20. April 2022



**JUGEND
EINE
WELT**

Editorial

Wien, Ostern 2022
Hoffnung für die Menschen in der Ukraine

Editorial

Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 sind nach Angaben des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) bis zum 20. April mehr als fünf Millionen Menschen ins Ausland geflüchtet. Innerhalb der Ukraine sollen weitere 7 Millionen Personen auf der Flucht sein. Die größte Flüchtlingsbewegung innerhalb Europas seit dem Zweiten Weltkrieg fordert nicht nur akute Hilfe und Solidarität vor Ort, sondern auch in den Nachbar- und Ankunftsändern. **Jugend Eine Welt** unterstützt seit Kriegsausbruch das beherzte Engagement seiner ProjektpartnerInnen in der gesamten Region und darüber hinaus. Diese leisten rasche und effiziente Hilfe, indem sie tausende Menschen mit Essen, Unterkunft, Medikamenten und dem Nötigsten versorgen. Geflüchteten Kindern und Jugendlichen wird ermöglicht, so rasch wie möglich wieder einen sicheren, geregelten Tagesablauf zu erleben und am Schulunterricht teilzunehmen. Ganz wichtig ist uns, für die kriegsbetroffenen Menschen, besonders für Mütter und Kinder, da zu sein, und sie so gut als möglich zu unterstützen. Damit die nötige Hilfe möglichst rasch, direkt und persönlich ankommt, arbeiten wir mit langjährigen PartnerInnen zusammen. Ein Netzwerk, das gerade jetzt, in einer dramatischen Krise, seine Stärke zeigt.

DANKE Dir, Ihnen und allen, die mit **Jugend Eine Welt** und unseren PartnerInnen vor Ort Menschen in Not in und aus der Ukraine unterstützen!



Reinhard Heiserer
Geschäftsführer Jugend Eine Welt

Auftakt

Persönliches Treffen in Wien

Um möglichst schnell und effizient helfen zu können, tauschten sich MitarbeiterInnen von **Jugend Eine Welt** bereits Anfang März 2022 mit dem Don Bosco-Partner von **Jugend Eine Welt**, Pater Mykhaylo Chaban SDB, persönlich in Wien aus. Der griechisch-katholische Provinzial der Salesianer Don Boscos in der Ukraine sowie Leiter des Don Bosco-Familienhauses in Lviv (Lemberg) in der Westukraine hatte wenige Tage zuvor 57 Kinder und Jugendliche aus dem Kinderheim in die sichere Slowakei gebracht. „Die Hilfs- und Aufnahmebereitschaft für die Kinder ist überwältigend“, berichtete er damals.

Auf dem Rückweg in die Ukraine legte er einen Zwischenstopp in Wien ein, um gemeinsam mit dem Team von **Jugend Eine Welt** weitere, dringend notwendige Hilfsmaßnahmen zu koordinieren. Pater Chaban zeigte seinen großen Schmerz darüber, dass „in einem jetzt gerade erblühenden Land nun so viel zerstört wird, so viele Familien getrennt und speziell die jungen Menschen mit einem Schlag ihrer Zukunft beraubt werden.“

Zugleich sprach er seine immense Dankbarkeit für die internationale Solidarität und Hilfe sowie für die Unterstützung von **Jugend Eine Welt** aus. „Wir danken Jugend Eine Welt und seinen Spenderinnen und Spendern von ganzem Herzen für die Unterstützung“, sagte er. Hoffnung gebe ihm die große Solidarität. Geschäftsführer Reinhard Heiserer sicherte den engagierten HelferInnen sofort weitere finanzielle Unterstützung zu, mit der die ProjektpartnerInnen in der Ukraine selbst und auch in den Nachbarländern mittlerweile bereits arbeiten können.

ÜBER DIE NOTHILFE VON JUGEND EINE WELT

Jugend Eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit ist seit 25 Jahren Teil eines in 130 Ländern tätigen Netzwerkes. Unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ unterstützt **Jugend Eine Welt** ausgewählte Hilfsprojekte, Schulen, Straßenkinderprogramme sowie Bildungs- und Ausbildungsprojekte in Ländern des Globalen Südens. Diese werden vor Ort von bewährten ProjektpartnerInnen wie den Salesianern Don Boscos (SDB) oder den Don Bosco Schwestern (FMA) durchgeführt. Kommt es in einem der Partnerländer zu humanitären Katastrophen, ist die **Jugend Eine Welt-Nothilfe** rasch zur Stelle und unterstützt betroffene Partner effizient und unbürokratisch. Das ist vor allem aufgrund der meist langjährigen und kontinuierlich aufgebauten Verbindungen zu den engagierten ProjektpartnerInnen vor Ort möglich. Diese sind meist schon Jahrzehnte lang direkt in den jeweiligen Gebieten tätig, kennen das Umfeld und genießen großes Vertrauen von der einheimischen Bevölkerung. Im Krisenfall wissen sie, was zu tun ist und sind eine wichtige, erste Anlaufstelle für hilfeschuchende Menschen.

Nothilfekoordinator für die gesamte Region

Um die schnellste und bestmögliche Hilfe vor Ort zu ermöglichen, unterstützt seit April 2022 ein mobiler **Jugend Eine Welt**-Nothilfekoordinator im Grenzgebiet der Ukraine das zentrale Projekt- und Organisationsteam in Wien. Der in verschiedenen humanitären Krisen als Krisenkoordinator erfahrene Wolfgang Wedan, ein Senior Expert von **Jugend Eine Welt**, ist für die kommenden Monate in der moldawischen Hauptstadt Chişinău stationiert. Von hier aus kümmert er sich gemeinsam mit den lokalen ProjektpartnerInnen darum, aktuelle und künftige Hilfeleistungen in der gesamten Region zu organisieren und koordinieren. Im Rahmen dieser Aufgabe steht er im engen Austausch mit allen weiteren **Jugend Eine Welt**-PartnerInnen in der Ukraine und den Nachbarländern.

Das physische Einsatzgebiet des Nothilfekoordinators umfasst die Grenzregionen der Ukraine. Dort erhebt er direkt an den einzelnen Standorten den jeweiligen Bedarf und ist bei der Projektplanung behilflich. „Wir unterstützen unsere Don Bosco-PartnerInnen bei allen in ihren Einrichtungen anstehenden Maßnahmen, wie etwa Unterbringung, Ernährung oder Unterricht für die Kinder“, berichtet **Jugend Eine Welt**-Geschäftsführer Reinhard Heiserer über die effiziente Vor-Ort-Hilfe.

In die Krisenregion angereist ist Nothilfekoordinator Wolfgang Wedan mit einem Auto, das von MIVA Austria (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft), einem Hilfswerk der katholischen Kirche, zur Verfügung gestellt wurde. Auf der Fahrt von Wien nach Chişinău legte er einen Zwischenstopp in Oradea, Rumänien ein und besuchte dort das Kulturzentrum Posticum. Auch hier kommt die **Jugend Eine Welt**-Nothilfe an und Geflüchtete werden mit Essen, Kleidung und Erster Hilfe versorgt. Besonders im Fokus steht hier die Vorbereitung der Einrichtung und ihrer Angebote im Hinblick auf möglicherweise kommende Flüchtlingswellen.

Wolfgang Wedans erster Einsatzort in Moldawien ist das Jugendzentrum der Salesianer Don Boscos in der Hauptstadt Chişinău. Dieses war zuvor vorübergehend zu einer Notunterkunft für rund 300 Frauen und Kinder umfunktioniert worden. Weitere Angebote für Kriegsflüchtlinge werden mit Salesianern und Partnerorganisationen vorbereitet.

Nach Ablauf des humanitären Einsatzes von Wolfgang Wedan können die Partner in Moldau das Auto kostenlos übernehmen, um vor Ort weiterhin flexibel und mobil zu sein.

Überblick

Die bisherige Nothilfe: Jugend Eine Welt und seine Partnerorganisationen helfen den vom Krieg betroffenen Menschen

Die in der Ukraine Zurückgebliebenen und Binnenvertriebenen haben nicht nur mit Angst vor Krieg und Terror zu kämpfen, sondern auch mit Lebensmittelknappheit, zusammengebrochener Stromversorgung und fehlenden Medikamenten. **Jugend Eine Welt** hat sofort reagiert und unterstützt seine langjährigen ProjektpartnerInnen vor Ort in der Ukraine, die den Menschen eine wichtige Stütze sind.

Auch die **Jugend Eine Welt**-ProjektpartnerInnen in den ukrainischen Nachbarländern **Polen, Slowakei, Rumänien und Moldawien** erhalten Unterstützung, um vor dem Krieg geflüchtete Menschen versorgen und aufnehmen zu können. Hilfsangebote und Solidarität kommen auch von **NetzwerkpartnerInnen aus anderen europäischen Ländern** und dem **Rest der Welt**.

Ein Teil der Geflüchteten macht in Österreich Zwischenstation oder lässt sich hier vorübergehend nieder. Die lokalen **Jugend Eine Welt**-ProjektpartnerInnen helfen auch hier, wo sie können.

Vor-Ort-Hilfe in der Ukraine

In der von Russland angegriffenen Ukraine arbeiten die Salesianer Don Boscos in Kyiv, Lviv, Schytomyr, Dnipropetrovsk, Novosilka, Odessa, Peremyshany und Birka in Pfarren, Jugendzentren, Schulen und einem Waisenhaus. **Jugend Eine Welt** unterstützt die Projektpartner gemeinsam mit Don Bosco Mission Bonn (Deutschland), um direkt in der Kriegsregion akute Hilfe zu leisten.

Wo möglich, stellen die lokalen ProjektpartnerInnen Unterkünfte zur Verfügung und versorgen die vertriebenen Menschen mit dem Notwendigsten. Unter anderem wurden Räumlichkeiten und Keller von Schulen vorübergehend zu Notunterkünften für schutzsuchende Menschen. Mithilfe von Sachspenden wie Schlafsäcken, Isomatten, Verbandszeug, Lebensmittel mit langer Haltbarkeit oder Hygieneartikel wird der dringendste Bedarf an Nahrung und Hygiene gedeckt.

Da Brot mittlerweile in den vom Krieg schwer getroffenen Gebieten zur Mangelware geworden ist, haben die Salesianer Don Boscos Bäckereien aufgebaut. Sie verteilen das selbstgebackene Brot an bedürftige Menschen im ganzen Land. In Städten wie Charkiw im Nordosten des Landes stehen unzählige Familien für einen Laib Brot Schlange. Um diese Nahrungsmittelhilfe garantieren zu können, musste auch die Stromversorgung mittels Generatoren sichergestellt werden.

Neben der Versorgung mit Lebensmitteln, Gesundheits- und Hygieneartikeln ist vor allem die Anwesenheit von HelferInnen, GesprächspartnerInnen und Ordensleuten eine wichtige Stütze für die oftmals verzweifelten und trauernden Menschen. Nicht alleine zu sein, jemanden zum Reden und Planen zu haben, sich austauschen, trösten und ermutigen können, gemeinsam zu beten oder Schutzräume zu sichern, gehört mit zu den wichtigsten Angeboten unserer zahlreichen Freiwilligen und Mitarbeitenden an den Don Bosco-Stützpunkten. Don Bosco-MitarbeiterInnen und Ordensleute bleiben auch in Krisensituationen bei den Menschen und suchen Lösungen für aktuelle und konkrete Herausforderungen.

Stadt Lviv wurde zu Zufluchtsort

Die Stadt **Lviv** (Lemberg) in der Westukraine liegt nur rund 80 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt. Sie ist seit Kriegsbeginn zu einem Zufluchtsort für Hunderttausende geworden. Denn viele Menschen aus anderen Regionen des Landes haben sich auf der Flucht vor Bomben- und Raketeneinschlägen dorthin gerettet. Diese humanitäre Herausforderung wird von Organisationen vor Ort wie den **Jugend Eine Welt**-PartnerInnen mit großer Professionalität und Menschlichkeit gestemmt. Die Salesianer Don Boscos beherbergen und verpflegen eine große Anzahl geflüchteter Menschen in ihren Räumlichkeiten – Kirchen, Jugendzentren, Schulen, Pfarrheimen, Werkstätten und Sporteinrichtungen.

Betreuung von Kindern und Jugendlichen

Die geflüchteten Menschen erhalten nicht nur Essen, Getränke und Zuspruch – sondern, falls erforderlich, auch psychologische und medizinische Unterstützung. Die vielen Kinder und Jugendlichen können zum Teil gemeinsam mit PädagogInnen spielen, um zumindest ein paar unbeschwerte Momente zu erleben. Auch die Solidarität der EinwohnerInnen ist groß. So organisieren Freiwillige aus der Pfarrjugend Freizeitaktivitäten und Workshops für die belasteten Kinder und Jugendlichen. Bei einem Fußballspiel, gemeinsamem Tanzen oder beim Malen sind die traumatisierten Kinder zumindest für kurze Zeit von ihren großen Sorgen und Ängsten abgelenkt. „Zudem haben alle geflüchteten Menschen die Möglichkeit, vor Ort an unseren Gottesdiensten teilzunehmen“ so Pater Chaban. „Wir wollen zusammen für Frieden in der Ukraine beten!“

Kinderheim wird zu Geflüchtetenlager

Das von den Salesianern Don Boscos betriebene Kinderheim in der Stadt Lviv wurde kurzerhand zu einem Notlager umfunktioniert. Die Kinder aus dem Kinderheim waren zuvor in die Slowakei evakuiert worden. Nun fungiert das Gebäude als Durchgangstation für Menschen auf der Flucht. Seitdem kommen unentwegt zahlreiche Geflüchtete aus den östlichen und zentralen Teilen der Ukraine dort an. Vor Ort werden sie mit Essen und Medikamenten versorgt und haben eine vorübergehende Unterkunft. Weitere Räumlichkeiten auf dem Gelände werden bereitgestellt, sobald genügend Sanitäreinrichtungen, Strom, Möbel, Decken und Matratzen zur Verfügung stehen.

Notunterkunft in der Stadtbibliothek

Jugend Eine Welt hat als Mitglied des PILGRIM Netzwerkes in Lviv Kontakt zum lokalen PILGRIM Bildungsnetzwerk aufgenommen. Dieses konnte gemeinsam mit der NGO „Unbeaten Path“ eine Notunterkunft in den Räumen der Stadtbibliothek einrichten. Geflüchtete Menschen erhalten dort Lebensmittel, Hygieneartikel, Kleidung, Rucksäcke, Koffer, finanzielle Unterstützung und werden mit Transfers von und zu Bahnhöfen unterstützt. Die meisten Menschen bleiben zum Berichtszeitpunkt zwischen einem und drei Tagen vor Ort, um dann ein wenig gestärkt in sicherere Regionen weiterzuziehen.

„Unbeaten Path“ ist seit 2001 im Bereich Kultur, Bildung und Inklusion tätig und hat in der Vergangenheit eine Vielzahl an Musik- und Kulturfestivals in der Ukraine organisiert. Der Organisation liegt es am Herzen, vor allem auch KünstlerInnen, MusikerInnen und ihre Familien in dieser schweren Zeit zu unterstützen. Finanzielle Hilfe erhalten unter anderem jene, die ihren Wohnort verlassen mussten oder besonders kinderreiche Familien. Zudem werden künstlerische Aktivitäten gefördert, die das Kriegsgeschehen reflektieren und aufarbeiten.

Hilfe für Ältere und Weiterreisende

Ältere BewohnerInnen von Lviv trifft der Krieg besonders hart. Zudem sind die Lebensmittelpreise rasch gestiegen, was die Menschen enorm belastet. Deshalb geben die ProjektpartnerInnen jeden Tag warme Mahlzeiten an Bedürftige aus, die an den Ausgabestellen zugleich moralische Unterstützung erhalten. Für vertriebene Menschen, die ins Ausland weiterziehen möchten, organisieren die **Jugend Eine Welt**-PartnerInnen Logistik und Transport. So wurden bereits zahlreiche Familien zu Don Bosco Partnergruppen in der Slowakei, Polen, Ungarn, Deutschland und bis hin in die Regionen Turin und Piemont nach Italien übersiedelt.

Don Bosco Schwestern zeigen sich solidarisch

Die Don Bosco Schwestern sind in der Ukraine mit zehn Schwestern in drei Gemeinschaften in Kyiv, Lviv und Odessa präsent. Alle Schwestern sind vor Ort geblieben, um konkrete Hilfe zu leisten und weiterhin für die hilfeschuchenden Menschen da zu sein. Sie kennen die lokalen Verhältnisse, sind mit der Bevölkerung vernetzt und wissen, wo am dringendsten Unterstützung gebraucht wird. Neben dem Organisieren und Verteilen von Hilfsgütern stehen sie den Menschen zur Seite, spenden Trost und machen Mut. Auch tatkräftige, unkonventionelle Hilfe ist zur Stunde gefragt: Die Schwestern in der ukrainischen Hauptstadt Kyiv nähen aus Bettlaken und Tischdecken Verbandszeug für die Verwundeten.

Südtiroler Ärzte für die Welt

Nothilfe direkt an der ukrainischen Grenze kommt auch vom Verein „Südtiroler Ärzte für die Welt“, der sowohl von Menschen aus Südtirol als auch von **Jugend Eine Welt** finanziell unterstützt wird. Diese Zusammenarbeit bot sich an, da beide Gruppen seit vielen Jahren in der Unterstützung eines Krankenhauses der Missionsärztlichen Schwestern in Attat/Äthiopien aktiv sind. Somit konnten auch hier rasch Kräfte gebündelt und konkrete Hilfe angeboten werden. Bereits am 4. März machte sich der Arzt Dr. Franco De Giorgi

gemeinsam mit einem Hilfs-Konvoi des Weißen Kreuzes an die Grenze zur Ukraine auf. In Vojany, einer kleinen Stadt im slowakisch-ukrainischen Grenzgebiet, wurde den Verantwortlichen vor Ort eine Ambulanz, medizinisches Material, ein Generator, 200 Betten mit Matratzen, Schlafsäcke, Nahrungsmittel und weiteres Hilfsmaterial übergeben. Die Helfenden besuchten zwei Geflüchtetenlager, in denen Frauen, Kinder und ältere Menschen Zuflucht in Zelten und einem leerstehenden Gebäude bekamen. Der Verein „Südtiroler Ärzte für die Welt“ stützt gemeinsam mit seinen ProjektpartnerInnen weitere Flüchtlingslager aus und baut ein Ambulatorium für die medizinische Grundversorgung auf, um sich um Hygiene und Gesundheit der Menschen zu kümmern.

Nothilfe in den Nachbarländern

Die Nachbarländer der Ukraine – **Polen, Slowakei, Rumänien und Moldawien** – zeigten sich vom ersten Tag des Kriegsausbruchs an solidarisch. Geflüchtete wurden mit offenen Armen empfangen und versorgt. Auch die **Jugend Eine Welt**-ProjektpartnerInnen vor Ort, die Salesianer Don Boscos (SDB) und die Don Bosco Schwestern (FMA), sind unermüdlich im Einsatz, um das Leid der Betroffenen ein Stück weit zu schmälern.

Die Don Bosco Schwestern (FMA) in den Nachbarländern machen sich etwa seit Kriegsbeginn zu den Bahnhöfen der ukrainischen Grenze auf, um ankommende Geflüchtete mit dem Nötigsten zu versorgen. Dabei sind sie nicht nur als Ersthelferinnen, sondern zugleich als Dolmetscherinnen im Einsatz. Sie versorgen die Menschen mit dem Nötigsten, kochen warme Mahlzeiten, geben Reiseauskünfte und bieten Notschlafstellen zur Übernachtung an. Dabei arbeiten sie mit zahlreichen freiwilligen HelferInnen und anderen Ordensgemeinschaften zusammen.

Auch aus allen anderen europäischen Ordensprovinzen der **Jugend Eine Welt**-ProjektpartnerInnen kommt materielle und personelle Hilfe. Sie sammeln vor allem finanzielle Mittel, um auch längerfristige Hilfsaktionen in den Nachbarländern der Ukraine gewährleisten zu können.

Polen

Die Ukraine und **Polen** verbindet eine mehr als 500 Kilometer lange Grenze. Ein Großteil der geflüchteten Menschen hat in dem westlich gelegenen Nachbarland vorübergehend eine sichere Zuflucht gefunden: Bis Mitte April waren mehr als 2,7 Millionen Menschen in Polen angekommen. Ein Teil davon reist in weitere EU-Staaten weiter.

Die **Jugend Eine Welt**-PartnerInnen in Polen, etwa in den Städten **Warschau** und **Wroclaw**, haben ihre Häuser und Schulen für Menschen auf der Flucht geöffnet. „Es sind vor allem Frauen mit kleinen Kindern, die wir aufnehmen. Wir erfahren dabei eine große Solidarität aus der Bevölkerung. Sie versorgen uns mit den Dingen des Alltags, die es auf die Schnelle

braucht: Decken, Kleidung, Lebensmittel“, so die Provinzvikarin der ostpolnischen Provinz Sr. Anna Szcesna FMA.

Die ProjektpartnerInnen vor Ort, die Salesianer Don Boscos (SDB) und die Don Bosco Schwestern (FMA), versuchen laufend, neue Unterkünfte für den großen Zustrom an Geflüchteten zu finden. Zugleich werden die Kleinsten in den zehn Kindergärten der **Jugend Eine Welt**-PartnerInnen liebevoll umsorgt. Die größeren Kinder und Jugendlichen werden in Volksschulen und Mittelschulen der Salesianer Don Boscos unterrichtet. Diese organisieren Polnischkurse, helfen beim Erlernen der Sprache und bieten diverse Angebote zur Tagesstrukturierung und eine fürsorgliche Betreuung.

Manche der Projekteinrichtungen sind nicht auf die Aufnahme von Geflüchteten eingerichtet. Sie müssen teilweise adaptiert und provisorisch umgebaut werden, etwa mit Kochmöglichkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten oder Aufenthaltsräumlichkeiten. Auch Spielzeug, Lernhilfen und Computer für den Online-Unterricht werden vor Ort benötigt und mit Unterstützung von **Jugend Eine Welt** bereitgestellt.

Slowakei

Ein Teil der aus der Ukraine geflüchteten Menschen hat sich über die EU-Grenze ins Nachbarland **Slowakei** vor dem Krieg in Sicherheit gebracht. Dort leisten die **Jugend Eine Welt**-ProjektpartnerInnen, die Salesianer Don Boscos (SDB) und die Don Bosco Schwestern (FMA), wertvolle Ersthilfe vor Ort. An den Grenzübergängen bieten sie nicht nur Übersetzungsdienste. Sie kümmern sich vor allem auch um die Kinder, die nach der anstrengenden Flucht und den langen Wartezeiten völlig erschöpft sind.

Die **Jugend Eine Welt**-PartnerInnen haben ihre Häuser in den Städten **Bratislava, Šamorín und Trnava** zur Verfügung gestellt, um Mütter mit ihren Kindern aufzunehmen. Dort werden sie mit dem Nötigsten versorgt. Damit die geflüchteten Kinder und Jugendlichen möglichst rasch wieder einen Alltag haben, werden Aktivitäten rund um Schule, Freizeit, Sport und Spiel eingerichtet und organisiert. Zweisprachiges Lernmaterial soll bei der Eingewöhnung helfen. Die Mütter werden nach Bedarf psychologisch betreut. Auch bei der Arbeitssuche und beim Slowakisch-Lernen erhalten die Geflüchteten tatkräftige Unterstützung.

Rumänien

Große Hilfsbereitschaft und Solidarität werden auch im zur Ukraine benachbarten **Rumänien** gelebt. Vor allem die Großstadt **Oradea**, die nah an der Grenze zu Ungarn liegt, hat sich seit Kriegsausbruch als ein wichtiger Knotenpunkt für geflüchtete Menschen aus der Ukraine etabliert. Hier kommen täglich unzählige Geflüchtete an, die teilweise in andere Länder weiterreisen. Die Wartezeiten an der Grenze nutzen viele, um in Oradea für ein paar Stunden oder Tage vorübergehend zur Ruhe zu kommen. **Jugend Eine Welt** unterstützt die

lokalen ProjektpartnerInnen vor Ort seit Beginn an, damit sie möglichst rasch und effizient auf die Fluchtbewegungen reagieren können.

Kulturzentrum wird zu Geflüchtetenhilfe

Das **Kulturzentrum Posticum** in der rumänischen Stadt Oradea, zu dem seit vielen Jahren von Jugend Eine Welt ein persönlicher Kontakt besteht, bietet in Zusammenarbeit mit anderen lokalen Nicht-Regierungsorganisationen Jausenpakete, warmes Essen, erste Hilfe, Kleidung und vermittelt lokale Übernachtungsmöglichkeiten. Wichtig sind hier vor allem die lokale Vernetzung und das gegenseitige Unterstützen der diversen lokalen Hilfsgruppen. Doppelgleisigkeiten sollen vermieden, Angebote gut koordiniert und Ressourcen geschont werden. Vor allem Mütter mit Kindern, unbegleitete Minderjährige, ältere Menschen und Personen mit körperlicher Beeinträchtigung bleiben länger vor Ort. Viele von ihnen wurden in den Häusern der Einheimischen aufgenommen. Auch Hotels und Pensionen stellen Zimmer zur Verfügung. Lokale Organisationen haben ein gemeinsames, zentrales Lager eingerichtet, in dem haltbare Lebensmittel gesammelt und für das Kochen von warmen Mahlzeiten verwendet werden können. Derzeit bereiten sich die PartnerInnen auf möglicherweise bevorstehende Flüchtlingswellen vor. Die Spannung zwischen Bewältigung des Alltags, Bereitstellung benötigter, aktueller Hilfsangebote und Vorbereitungsarbeiten für mögliche größere Flüchtlingsgruppen ist hoch und bindet viele Ressourcen.

Moldawien

Als Nachbarstaat gehört die **Republik Moldau** zu jenen Ländern, die seit Kriegsausbruch besonders viele Geflüchtete aufnehmen – und bei Ausweitung des Krieges auf Odessa weitere große Flüchtlingswellen befürchten. Auch hier zieht ein Teil der Menschen nach kurzem Stopp weiter in andere Länder, manche aber suchen auch längerfristig Schutz im sicheren Nachbarland und warten auf Gelegenheit wieder in ihre Heimat zurück zu kehren. Moldawien ist besonders gefordert, da es ein kleines Land ist und zugleich eines der wirtschaftlich schwächsten Länder in Europa. Hilfe von außen – wie die Unterstützung von **Jugend Eine Welt** – ist für lokale Netzwerke und Hilfsorganisationen immens wichtig, um die Situation überhaupt bewältigen zu können.

Jugendzentrum als Notunterkunft

Das Don Bosco-Jugendzentrum in der moldawischen Hauptstadt **Chişinău** haben die Partner von **Jugend Eine Welt** kurzfristig zu einer Notunterkunft für geflüchtete Menschen aus der benachbarten Ukraine umfunktioniert. Vor allem Frauen und Kinder erhalten hier sowie in Gemeinde- und Schulgebäuden vorübergehend Schutz, Übernachtungsmöglichkeiten und Essen. Auf diese Weise haben zeitgleich jeweils rund 120 Frauen und Kinder ein Dach über dem Kopf. Das provisorische Geflüchtetenzentrum ist eine wichtige Zwischenstation, um sich nach den Strapazen der Flucht erst einmal auszuruhen. Trotz der Verzweiflung und des Leids gibt es im Bon Bosco-Zentrum immer wieder auch Momente der Freude und des gemeinsamen Beisammenseins. So haben die Frauen des Jugendzentrums mit den

Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine den Weltfrauentag am 8. März mit einem gemeinsamen Essen gefeiert.

Nachdem die in der Notunterkunft aufgenommenen Geflüchteten genügend Kräfte gesammelt haben, ziehen sie meist weiter und verteilen sich auf andere europäische Länder. Das ist wichtig, denn das wirtschaftlich schwache Land Moldawien mit seinen rund 2,6 Millionen EinwohnerInnen hat nur beschränkte Kapazitäten. Zugleich bemühen sich die **Jugend Eine Welt**-ProjektpartnerInnen um dauerhafte Lösungen für jene, die bleiben möchten. Sie suchen vor Ort nach geeigneten, langfristigen Unterkünften für betroffene Familien. Ein sicherer Ort zum Wohnen und Schlafen soll den Frauen und Kindern wieder ein halbwegs normales Alltagsleben inklusive Schulunterricht ermöglichen.

Weltweite Hilfe auch aus Sambia & Co.: Geldspenden, Freiwilligenengagement und eine Kuh

Das Don Bosco-Partnernetzwerk von **Jugend Eine Welt** ist in 130 Ländern der Welt besonders im Einsatz für Kinder- und Jugendförderung, für Bildung, Ausbildung und Armutsbekämpfung. Wenn einzelne Mitglieder des Netzwerkes von Krisen und Kriegen betroffen sind, wird vor Ort auch humanitäre Hilfe geleistet. Der Krieg in der Ukraine hinterlässt weltweit, auch in den entferntesten Regionen, seine Spuren. Innerhalb des Netzwerkes engagieren sich Menschen bei Solidaritätskundgebungen, Gedenkveranstaltungen, Gebetskreisen und Spendensammelaktionen.

So stellen europäische PartnerInnen Sachspenden bereit und bieten Aufnahmeplätze. NetzwerkpartnerInnen aus aller Welt senden finanzielle Hilfen an die Sammel- und Förderstellen. Besonders berührend ist die solidarische Hilfsaktion einer kleinen Landwirtschaftsschule in Sambia: Dort haben lokale ArbeiterInnen gemeinsam mit der Schulleitung beschlossen, eine Kuh zu verkaufen. Der eingenommene Betrag wurde mit weiteren Kleinspenden angereichert und an die Ukrainehilfe der Salesianer überwiesen.

Hilfswerke aus dem Don Bosco Netzwerk wie **Jugend Eine Welt** kümmern sich zudem darum, dass humanitäre Hilfgelder kanalisiert und koordiniert sowie größere Hilfsangebote vernetzt werden. Das entlastet jene NetzwerkpartnerInnen von organisatorischem Aufwand und Finanzierungssorgen, die sich an den humanitären Hilfszentren in der Ukraine, in den Grenzgebieten und in den Auffang- beziehungsweise Betreuungszentren in Europa persönlich um vom Krieg betroffene Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien kümmern.

Weltweite Kollateralschäden des Kriegs in der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine hinterlässt nicht nur in Europa, sondern weltweit große wirtschaftliche Schäden. Bei einer Projektreise von **Jugend Eine Welt**-Geschäftsführer Reinhard Heiserer nach Ecuador zu den dort geförderten Projekten Ende März 2022 erfuhr dieser hautnah, wie sich die Krise in Europa auf das Leben der Menschen in Ecuador auswirkt. Laut einem lokalen Wirtschaftsmagazin brach der Handel bestimmter Produkte mit Russland und der Ukraine nach Kriegsausbruch umgehend ein. Insbesondere der beeinträchtigte Export verderblicher Produkte wie Bananen, Blumen, Shrimps oder Fisch wirken sich negativ aus. Die Exporteure in Ecuador bleiben auf ihrer Ware sitzen, die Ernte verdirbt, ArbeiterInnen und HelferInnen verlieren ihre Arbeitsplätze und Familien ihr Einkommen. Erschwerend kommt hinzu, dass es nicht für alle nun überschüssigen Produkte Ausweichmärkte gibt.

Die Sorge weiterer Auswirkungen auf das Leben der betroffenen Menschen am Ende der Wertschöpfungskette wächst. Auch an anderen Stellen bekommt das Land am Äquator die Krise in Europa zu spüren: Düngemittel ist mittlerweile rar, da Ecuador einen großen Teil davon bisher aus der Ukraine bezog. Im Zuge der Angriffe auf die Ukraine mussten außerdem rund tausend ecuadorianische Studierende aus der Ukraine in Sicherheit gebracht werden. All das zeigt: Auch geografisch weit entfernt liegende Länder wie Ecuador sind vom Kriegsgeschehen in der Ukraine betroffen. Ihr Blick auf die Geschehnisse in Europa ist sorgenvoll, aber zugleich von Solidarität und Anteilnahme geprägt.

Exkurs

Schulbildung weiterhin ermöglichen

Rund 90 Prozent der aus der Ukraine geflüchteten Menschen sind bisher Frauen und Kinder. Nach den traumatischen Fluchterlebnissen steht eine sichere Unterbringung und Versorgung an erster Stelle. Als weiterer Schritt helfen fixe Strukturen, um langsam wieder in einen halbwegs normalen Alltag zu finden. Dazu gehört vor allem auch, dass die Kinder und Jugendlichen rasch wieder eine **Schule besuchen** oder am **Online-Unterricht** teilnehmen können.

Gemäß dem **Jugend Eine Welt**-Motto „Bildung überwindet Armut“ werden die Kinder und Jugendlichen deshalb in allen Regionen dabei unterstützt, möglichst rasch wieder Zugang zur Wissensvermittlung und einer aktiven Teilnahme am Schulgeschehen zu haben. Die ProjektpartnerInnen vor Ort kümmern sich darum, dass die Kinder und Jugendlichen wieder die Schule besuchen können. Dabei werden sie von Lehrpersonal, das sowohl Ukrainisch als auch die Sprache des jeweiligen Aufnahmelandes spricht, unterrichtet und pädagogisch begleitet. Durch den täglichen Unterricht und das Lernen mit Gleichaltrigen erhalten die von

Krieg und Flucht traumatisierten Kinder wieder ein kleines Stück Normalität zurück, können sich an einem strukturierten Tagesablauf orientieren und neue Zukunftshoffnung schöpfen.

Herzlicher Empfang in Warschauer Schulen

In Polens Hauptstadt Warschau beispielsweise werden die Buben und Mädchen in der Volksschule und am Gymnasium der **Jugend Eine Welt**-PartnerInnen herzlich aufgenommen. „Unsere Türen stehen immer offen für die Kinder und Jugendlichen, die von der Tragödie des Krieges betroffen sind“, so der polnische Schuldirektor Pater Jerzy Babiak SDB. „Die Eingliederung der Kinder in die Schulklassen funktioniert sehr gut. Die polnischen Kinder empfangen ihre neuen MitschülerInnen offen und freundlich. Auch die Eltern stehen dem integrativen Unterricht positiv gegenüber“, erzählt der Schulleiter. Kleinere Kinder besuchen den Kindergarten, wo sie liebevoll betreut werden.

Zugleich ist sowohl den lokalen PartnerInnen als auch allen Mitwirkenden bewusst, dass es zu keiner Überforderung der lokalen Bevölkerung und Strukturen kommen darf. Netzwerke, wie jenes von Don Bosco, wozu sich auch **Jugend Eine Welt** als ein wichtiger Partner zählt, helfen kontinuierlich zusammen. Ziel ist es, Belastungen aufzuteilen und zumindest den finanziellen Rückhalt zu geben, damit die Unterstützung vor allem an den Brennpunkten der Hilfe auch längerfristig angeboten werden kann.

Nothilfe in Österreich

Ein Teil der aus der Ukraine geflüchteten Menschen kommt nach Österreich, entweder auf der Durchreise oder mit der Hoffnung, sich längerfristig eine Zukunft aufzubauen. Laut Massenzustrom-Richtlinie der EU und „Vertriebenen-Verordnung“ der Bundesregierung haben alle Menschen aus der Ukraine vorerst bis 3. März 2023 das vorübergehende Aufenthaltsrecht in Österreich und somit den Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung und dem Arbeitsmarkt.

Jugend Eine Welt begleitet die lokalen ProjektpartnerInnen in Österreich dabei, geflüchtete Menschen zu versorgen und Zukunftsperspektiven zu gestalten. Die Don Bosco Schwestern nehmen etwa, wo möglich, auch vertriebene Frauen, Kinder und Familien auf. Darüber hinaus unterstützen sie finanziell die ukrainischen und osteuropäischen Gemeinschaften und nutzen das Freiwilligennetzwerk VIDES, um weitere Hilfsangebote zu schaffen.

Immer wieder erreichen Jugend Eine Welt und einzelne MitarbeiterInnen auch Anfragen mit konkreten Fragen von Hilfesuchenden oder Hilfe anbietenden Personen und Gruppen. Die Vermittlung von Förderstellen, die Vernetzung mit HelferInnen, die Suche nach konkreten Hilfsangeboten oder die Bereitstellung von Kontakten und Netzwerken begleitet uns und unsere Arbeit im Alltag.

Jugend Eine Welt selbst stellt keine Unterkünfte bereit und leistet keine konkreten Einzelhilfen in Österreich. Wir konzentrieren uns mit unseren Fördergebern, SpenderInnen und Netzwerken auf die Ermöglichung der Hilfe in der Ukraine und im Grenzgebiet.

Ausblick

Langfristige Hilfe für Geflüchtete

Nach den sehr intensiven ersten Wochen der Nothilfe begannen die **Jugend Eine Welt**-PartnerInnen, die Salesianer Don Boscos (SDB) und Don Bosco Schwestern (FMA), mit der Einrichtung langfristiger Projekte und Angebote für Geflüchtete. Denn ob und wann die vom Krieg vertriebenen Menschen wieder in ihre zerstörte Heimat zurückkehren können, steht nicht fest. Um sich in den Aufnahmeländern vorübergehend aufzuhalten oder längerfristig Fuß fassen zu können, benötigen sie eine sichere Unterkunft, ein Einkommen, eine unterstützende Begleitung und eine Perspektive für die Zukunft. Das gilt insbesondere für die Kinder und Jugendlichen sowie für die Mütter, die diese begleiten.

Die **Jugend Eine Welt**-ProjektpartnerInnen helfen den Angekommenen bei der Wohnungs- und Arbeitssuche und achten darauf, dass sie medizinisch versorgt sind. Sie begleiten die geflüchteten Menschen bei Behördengängen, vermitteln Übersetzungen und sorgen für psychologische Unterstützung. Für die vielen geflüchteten Kinder werden Freizeitaktivitäten organisiert, um sie zumindest für einige Zeit von ihren Sorgen und Ängsten abzulenken. In Planung sind mancherorts auch bereits Feriencamps für Kinder und Jugendliche, die in bewährter Don Bosco Tradition auch von jungen Freiwilligen durchgeführt und unterstützt werden sollen.

Danke für die Soforthilfe

Danke an das großartige HelferInnen-Netzwerk

Nur aufgrund des großen Netzwerks an HelferInnen und FreundInnen in der Ukraine, in den Nachbarländern und in Österreich ist eine derart rasche und effektive Hilfe für Tausende geflüchtete Menschen aus der Ukraine möglich. **Jugend Eine Welt** bedankt sich bei allen ProjektpartnerInnen vor Ort ebenso wie bei allen weiteren KooperationspartnerInnen, Nichtregierungsorganisationen und Behörden in Österreich und den Nachbarländern für die wertvolle Zusammenarbeit!

Die Jugend Eine Welt-PartnerInnen im Überblick

- Salesianer Don Boscos Ukraine
- Salesianer Don Boscos Polen
- Salesianer Don Boscos Slowakei
- Salesianer Don Boscos Moldawien
- Don Bosco Mission Bonn
- SAVIO Slowakei
- Don Bosco Schwestern Generalat Rom
- Don Bosco Schwestern Slowakei

- FMA Don Bosco Schwestern Polen
- Posticum Oradea (Rumänien)
- Südtiroler Ärzte für eine Welt
- PILGRIM Bildungsnetzwerk

Danke an alle SpenderInnen

Ein besonderer Dank geht auch an alle Menschen, Stiftungen und Unternehmen, die **Jugend Eine Welt** in dieser herausfordernden Zeit großzügig mit finanziellen Mitteln unterstützen. Die laufenden Geldspenden garantieren – über die ProjektpartnerInnen vor Ort – auch weiterhin wertvolle Hilfe und Unterstützung für die vielen Menschen in Not anbieten zu können.

Knapp 380.000 Euro an Hilfsgeldern

Seit Kriegsausbruch am 24. Februar bis zum 20. April 2022 konnte **Jugend Eine Welt** in Summe bereits **379.238 Euro** an die engagierten ProjektpartnerInnen vor Ort, die Salesianer Don Boscos (SDB) und die Don Bosco Schwestern (FMA), sowie weitere KooperationspartnerInnen ausbezahlen. Weitere Spendenzuflüsse und Ankündigungen ermöglichen uns längerfristige Hilfen zu planen bzw. Finanzierungszusagen für laufende Projekte zu geben.

Angesichts der sich rasch ändernden Rahmenbedingungen und der Ungewissheit über den weiteren Verlauf des Krieges versucht **Jugend Eine Welt** finanzielle Mittel in Koordination mit anderen GeberInnen rasch und zweckdienlich dort einzusetzen, wo diese benötigt werden.

Jeder Euro ist eine immense Unterstützung, um in der Ukraine und den Nachbarländern die Not der geflüchteten Menschen zu lindern, sie in dieser schwierigen Zeit bestmöglich zu begleiten und Vorkehrungen für zukünftige Herausforderungen zu treffen, die dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine noch folgen werden.

Weitere Spenden dringend benötigt

Um auch in Zukunft für die Menschen in der Ukraine sowie für die Geflüchteten lebensspendende und wertvolle Hilfe zu leisten, ist Jugend Eine Welt weiterhin auf Spenden und Förderungen angewiesen. **Jede Spende zählt!**

Der Vorteil von **Geldspenden** ist dabei unübersehbar: Sie sind vielseitig und je nach Bedarf einsetzbar. Das Geld kann unmittelbar vor Ort dafür verwendet werden, die jeweils am dringendsten gebrauchten Güter wie Lebensmittel, Hygieneprodukte oder Medikamente einzukaufen. Wo möglich, werden die benötigten Hilfsgüter in den osteuropäischen

Nachbarstaaten der Ukraine besorgt, da sie günstiger als in Österreich sind und nicht so weit transportiert werden müssen. Anstatt unzähliger, unsortierter Kleinstmengen, welche logistisch kaum zielgerichtet an die Bedürftigen verteilt werden können, können mit Geld günstige Großmengen an Nahrungsmitteln oder Sachwerten erworben, gelagert und verteilt werden.

Mit Ihrer Spende können wir dringende Nothilfe leisten!

Spendenkonto Jugend Eine Welt

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Ukrainehilfe

Spendenhotline: spenden@jugendeinewelt.at, +43 1 879 07 07 – 07

Jugend Eine Welt ist seit 2001 Trägerin des **Spendengütesiegels** und seit 2009 sind Spenden an Jugend Eine Welt Österreich **steuerlich absetzbar**. Informationen zur Spendenabsetzbarkeit finden Sie hier: www.jugendeinewelt.at/spenden-ist-helfen/spendenguetesiegel/spendenabsetzbarkeit

Kontakt & Rückfragen

Jugend Eine Welt

Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit

Münichreiterstraße 31

1130 Wien / Österreich

+43 1 879 07 07 - 0

info@jugendeinewelt.at

AnsprechpartnerInnen

Presse

Karin Mayer-Fischer

Karin.Mayer-Fischer@jugendeinewelt.at

Geschäftsführung

Reinhard Heiserer

Reinhard.Heiserer@jugendeinewelt.at

Projektleitung

Irmgard Neuherz

Irmgard.Neuherz@jugendeinewelt.at

Projektreferent

Konrad Fentzloff

Konrad.Fentzloff@jugendeinewelt.at

Nothilfekoordinator

Wolfgang Wedan

Alles über die Ukraine-Nothilfe von **Jugend Eine Welt** und aktuelle Updates:

www.jugendeinewelt.at/projekte/themen/ukrainehilfe

www.facebook.com/jugendeinewelt

© Text & Fotos: Jugend Eine Welt PartnerInnen-Netzwerk

Redaktionsschluss: 20. April 2022

Anhang

Nothilfe-Landkarte

Auswahl von Don Bosco-Hilfseinrichtungen



Legende: Eine Auswahl von Don Bosco-Einrichtungen und -Niederlassungen in der Ukraine und in den Nachbarländern, die Ersthilfe leisten.

Spendeneinsatz

Partner	Land	Betrag
Posticum Oradea	Rumänien	30.000,00
SDB Ukraine	Ukraine	220.000,00
FMA Polen	Polen	72.000
FMA Slowakei	Slowakei	44.720
Südtiroler Ärzte für die Welt	Ukraine	10.000
SDB Moldau	Moldau	2518
		Gesamtsumme: 379.238

Legende: Finanzielle Unterstützung von **Jugend Eine Welt** an die ProjektpartnerInnen vor Ort bis inklusive 20. April 2022.

Nothilfe in Bildern



Rund fünf Millionen Menschen sind seit Kriegsausbruch am 24. Februar 2022 von der Ukraine ins sichere Ausland geflüchtet. Für Kinder ist die Situation besonders schwierig.



Wer nicht mit dem eigenen Auto flüchten kann, nutzt Busse und Züge. Viele Menschen sind spontan aufgebrochen und haben das Nötigste in wenigen Taschen und Rucksäcken dabei.



Einfache Matratzen und Bodenmatten wie hier in einer Notunterkunft in der Stadt Lviv müssen oft ausreichen, um den Geflüchteten schnell eine Schlafmöglichkeit zu bieten.



Auch Babys und Kleinkinder sind mit ihren Eltern auf der Flucht. MitarbeiterInnen der **Jugend Eine Welt**-Partnerorganisationen und Freiwillige kümmern sich um die Kinder.



Anfang April 2022 ist **Jugend Eine Welt**-Nothilfekoordinator Wolfgang Wedan mit einem von MIVA Austria kostenfrei bereitgestellten Auto in die Krisenregion aufgebrochen.



Mit viel Herz und Engagement versorgen die **Jugend Eine Welt**-PartnerInnen, die Schwestern Don Boscós (SDB), geflüchtete Menschen mit warmen Mahlzeiten.



Die vielen geflüchteten Frauen und Kinder können in Einrichtungen wie dem Don Bosco-Jugendzentrum in Moldau gemeinsam eine stärkende Mahlzeit zu sich nehmen.



Brot ist in stark betroffenen Kriegsregionen in der Ukraine Mangelware. Die Salesianer Don Boscos haben ihre Bäckereien ausgebaut und verteilen selbst gebackene Brotlaibe.



Für die zahlreichen geflüchteten Kinder ist es wichtig, auch Raum und Zeit zum Spielen und Malen zu haben. PädagogInnen und Freiwillige begleiten sie dabei.



Auch in schwierigen Zeiten zeigt sich, was Menschen verbindet. So verbrachten Freiwillige und Geflüchtete gemeinsam den Weltfrauentag im Don Bosco-Jugendzentrum in Moldau.



An den Grenzübergängen kam es zu großen Wartezeiten. Besonders in Polen leisteten zahlreiche Don Bosco-HelferInnen wichtige Einsatzstunden zur Erstbetreuung der Ankommenden.



Die Salesianer Mykhaylo Chaban und Štefan Kormančík kamen zum Austausch ins **Jugend Eine Welt-Büro** nach Wien. Sie berichteten über bereits geleistete Hilfe und gemeinsam wurden weitere Schritte zur Unterstützung für ukrainische Kriegsflüchtlinge geplant.



Don Bosco Schwestern und ihre Helferinnen leisteten ab dem ersten Tag wichtige Hilfe an den Grenzübergängen und koordinierten Verpflegung und Unterbringung für die Ankommenden.



Zahlreiche Menschen, vor allem Mütter mit ihren Kindern, benötigen an der Grenze AnsprechpartnerInnen, Unterstützung und eine helfende Hand. Don Bosco bietet hier an verschiedenen Orten Erstkontakt und konkrete Hilfe.



Freiwillige kümmern sich rührend um die Ankommenden Menschen und deren Kinder.



KollegInnen aus dem Don Bosco Netzwerk sammelten an verschiedenen Orten weltweit Geld und Sachspenden für die Menschen in und aus der Ukraine. In den westlichen Nachbarländern, insbesondere in Polen, Tschechien, der Slowakei, Deutschland und Österreich wurden auch zahlreiche Sachspenden gesammelt und zu den Stützpunkten in der Ukraine bzw. zu den Grenzorten geliefert.



Die Ukraine-Solidarität im weltweiten Don Bosco-Netzwerk, in dem **Jugend Eine Welt** seit 25 Jahren aktiv ist, ist grenzenlos. In Sambia verkaufte die Don Bosco-Landwirtschaftsschule eine Kuh und spendete den Betrag für die Ukrainehilfe. Die Spende aus Sambia ist vielleicht nur ein kleiner Beitrag zur Hilfe, aber ein wichtiges Zeichen der Solidarität!



Selbst im Don Bosco-Camp für südsudanesische Flüchtlinge in Palabek/Uganda ist die Solidarität der Menschen mit den Kriegsgeflüchteten der Ukraine groß. Die gemeinsamen Gebete galten dem Frieden in der Ukraine.



Wolfgang Wedan, Einsatzkoordinator von **Jugend Eine Welt** im ukrainischen Grenzgebiet, und Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt**, sagen „Herzlichen DANK!“ allen SpenderInnen, FörderInnen und HelferInnen!



© ITAR-TASS News Agency
Alamy Stock Photo



JUGEND EINE WELT

Weitere Informationen über die Ukraine-Nothilfe von Jugend Eine Welt finden Sie auf:
www.jugendeinewelt.at/projekte/themen/ukrainehilfe

Impressum:

Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit

Münichreiterstraße 31, 1130 Wien / Österreich

+43 1 879 07 07 - 0, info@jugendeinewelt.at

www.jugendeinewelt.at, facebook.com/jugendeinewelt

Registriernummer: ZVR 843744258

Geschäftsführer und für den Inhalt verantwortlich:

Reinhard Heiserer

Redaktion: Maria Kapeller, Karoline Hausmann-Koschutnig

Grafik: Sebastian Pichlmann, Sarah Ramkissoon

SPENDENKONTO:

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

